

Glück beginnt im Kopf – oft

Ob sich das Jahr 2013 positiv oder negativ entwickeln wird, hängt sicher mehrheitlich von uns selber ab. Oft beginnt Glück im Kopf. Die alte Geschichte vom halbvollen oder halbleeren Glas hat viel damit zu tun oder auch die Frage, mit wem wir uns vergleichen. Eine kürzlich veröffentlichte Studie zeigte nicht



ganz unerwartet, dass die Voraussetzungen für ein Neugeborenes, weltweit gesehen, in der Schweiz am besten sind! Wer, wenn nicht wir, kann also die persönlichen und globalen Herausforderungen anpacken? Wir müssen bereit sein, Verantwortung zu

übernehmen, gar Opfer zu bringen, auch wenn wir keinen persönlichen Nutzen daraus ziehen.

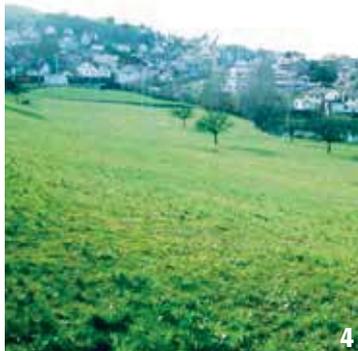
Die Agrarpolitik 2014–17 ist in den Grundzügen bekannt. Ob die Mehrheit der Biobetriebe zu den Gewinnern gehört, können wir erst nach Erlass der Verordnungen endgültig beurteilen. Bio Suisse wird sich auch in diesem Prozess mit allen verfügbaren Mitteln für die Mitglieder einsetzen. Wer aber mit Sicherheit profitiert, sind Natur und Umwelt. Und darüber dürfen wir uns freuen, unabhängig vom Eigennutz!

Auch bei der Revision des Raumplanungsgesetzes müssen wir ganzheitlich denken. Kurzfristige Maximalgewinne beim Baulandverkauf stehen im Gegensatz zur Erhaltung unserer Landschaft, zum Boden als unvermehrbares Grundlage jeglichen Lebens. Am Ursprung dieser Abstimmung steht die Landschaftsinitiative. Bio Suisse hatte sich von Beginn weg aktiv für den Landschaftsschutz engagiert und unterstützt nun den Revisionsvorschlag des Parlamentes. Als Biobauern ist es uns innigstes Anliegen, den Schutz des Landwirtschaftsbodens zu verstärken. Er ist nicht nur Produktionsgrundlage, sondern auch Ausgangspunkt für eine starke Schweizer Wertschöpfungskette. Mit einem klaren Ja bei der Abstimmung nehmen wir unsere Verantwortung wahr und stellen den Eigennutz hinten.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern mit der ersten heurigen bioaktuell-Ausgabe ein glückliches und gesegnetes 2013.

Urs Brändli, Präsident Bio Suisse

bioaktuell



4



4



9



21



22

HIER UND JETZT

4 Raumplanung: Kulturlandverlust stoppen

Jeden Tag verschwindet in der Schweiz eine Fläche von zehn Fussballfeldern unter Strassen, Einkaufszentren, Parkplätzen und Häusern. Bio Suisse empfiehlt ein Ja zum revidierten Raumplanungsgesetz am 3. März.

PRODUKTION

9 Schub für neue Ideen – das Aufbruchteam

Das Aufbruchteam unterstützt und begleitet Betriebe beim Setzen neuer Impulse.

10 Bioweizen: Wie steht's um die Qualität?

Bio Suisse wollte wissen, wie es um die Qualität des Schweizer Bioweizens steht, und lancierte 2009 mit dem FiBL ein nationales Projekt zu dieser Frage. Nun liegen die Resultate der dreijährigen Untersuchung vor.

MARKT UND KONSUM

14 Importprodukte mit der Knospe

Wie nötig oder sinnvoll ist es, importierte Nahrungsmittel mit der Knospe auszuzeichnen? Ulrike Minkner, Knospe-Bäuerin, und Daniel Bärtschi, Geschäftsführer von Bio Suisse, im Streitgespräch.

VERARBEITUNG UND HANDEL

16 Qualitätspioniere im Gespräch

Max Eichenberger und Peter Dürr haben die Qualitätsprinzipien für Knospe-Produkte massgebend mitentwickelt und durch ihre langjährige Mitarbeit in der Markenkommission Verarbeitung MKV geprägt, definiert und umgesetzt.

FORSCHUNG

22 Insektenlarven als Eiweisslieferanten

Mit Reststoffen aus der Lebensmittelindustrie Fliegenlarven züchten und als Fischfutter einsetzen: Das FiBL verfolgt einen vielversprechenden Ansatz für die Aquakultur.

RUBRIKEN

- 7 Ratgeber
- 24 Bio Suisse
- 27 Notizen
- 27 Märktstand
- 28 Impressum
- 29 Agenda
- 31 Das letzte Wort. Leserbriefe

Titelbild: Wilen, Kanton Schwyz.

Bild: Sabine Wunderlin